



Landratsamt Garmisch-Partenkirchen



Landratsamt • Postfach 15 63 • 82455 Garmisch-Partenkirchen

Büro des Landrats / Geschäftsstelle des KT

An die Damen und Herren des Kreistags
über das Ratsinformationssystem

Sachbearbeitung: Herr Rotzsche
Telefon: +49 8821 751-235
Telefax: +49 8821 751-8408
E-Mail: Wolfgang.Rotsche@lra-gap.de
E-Mail: BdL@lra-gap.de
Gebäude/Zimmer: A 111

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom: 18. Februar 2022

Unser Geschäftszeichen: BdL-0141.1
Datum: 10. März 2022

Anfrage zu Dachsanierung der Berufsfachschule für Holzbildhauer in Oberammergau

Sehr geehrte Damen und Herren,

Frau Kreisrätin Freier und Frau Kreisrätin Daisenberger haben sich per Email vom 18. Februar 2022 an Herrn Landrat gewandt und eine Anfrage zur Dachsanierung der Berufsfachschule für Holzbildhauer in Oberammergau eingereicht.

Als Anlagen übersenden wir Ihnen das Schreiben.

Nach Abstimmung mit dem Kreisbaumeister können wir hierzu folgendes ausführen:

Welche Fachplaner wurden kontaktiert?

Für die Dachsanierung an der Schnitzschule wurde ein Architekt für die Ausschreibung und Bauüberwachung der Dachdecker-/Zimmererarbeiten beauftragt. Ein Fachplaner für PV-Anlagen wurde nicht beauftragt, da die Liegenschaftsabteilung zusammen mit dem beauftragten Architekten selbst eine Einschätzung hinsichtlich der Photovoltaik-Anlage vornehmen konnte.

Wie beurteilen sie die Nutzung von Biberschwanzziegeln mit integrierten Solarmodulen?

Bereits 1993 wurde das erste Patent für Solardachziegel erteilt. Dabei handelt es sich um Photovoltaikmodule, die auf einem herkömmlichen Dachziegel aufgeklebt werden. Mittlerweile gibt es zusätzlich zu dieser Variante auch Dachziegel mit eingelassenen Solarzellen, so dass Ziegel und Solarzellen eine Einheit bilden.

Unabhängig von der Ausbildung der Ziegel lassen sich diese zwar wie herkömmliche Dachziegel verlegen, jedoch muss jeder einzelne Ziegel mit dem nächsten verbunden und von einer Fachfirma elektronisch angeschlossen werden. Diese Art der Verlegung ist zeitaufwändig und entsprechend teuer.

Hauptgebäude
Olympiastraße 10
82467 Garmisch-Partenkirchen

Kfz- und Führerscheinstelle
Partenkirchner Straße 52
82490 Farchant

Erreichbarkeit ÖPNV
www.lra-gap.de/de/anf.html

Besuchszeiten
Mo. - Do. 08:00 - 12:30 Uhr
Fr. 8:00 - 12:00 Uhr

Kfz- und Führerscheinstelle
Mi. bis 17:00 Uhr durchgehend
(Annahmeschluss 30 Min. vor
Ende der Besuchszeit)

Bauamt
Do. bis 17:00 Uhr durchgehend

Telefon Vermittlung
+49 8821 751-1

Telefax
+49 8821 751-380

E-Mail
poststelle@lra-gap.de

Internet
www.lra-gap.de

Bankverbindung
Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen
IBAN: DE87 7035 0000 0000 0280 01
BIC: BYLADEM1GAP

Bankverbindung Abfallwirtschaft
Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen
IBAN: DE76 7035 0000 0000 0640 89
BIC: BYLADEM1GAP

Unabhängig von den sehr hohen Installationskosten ergeben sich weitere folgende Nachteile:

- Durch die große Anzahl an einzelnen Solarmodulen mit Einzelverbindungen ergibt sich eine hohe Fehlerquote und somit ein hohes Ausfallpotenzial. Dadurch reduziert sich die Stromausbeute mit der Länge der Laufzeit. Prinzipiell ist der Wirkungsgrad solcher Anlagen geringer als der von flächigen PV-Anlagen und lässt im Laufe der Zeit wegen der Fehleranfälligkeit der elektronischen Verbindungen nach.
- Die Reparatur von fehlerhaften Verbindungen oder Modulen ist sehr aufwändig und teuer, da hierfür immer eine Spezialfirma mit entsprechendem Hub- und Sicherungsgerät (Hubsteiger, Gerüst) notwendig ist. Außerdem gestaltet sich die Fehlersuche bei der Vielzahl an Modulen und Verbindungen sehr aufwändig und zeitintensiv.
- Die große Anzahl an einzeln zusammengefügt Solarmodulen benötigt eine komplexe Regelungstechnik, die einen entsprechenden Wartungs- und Instandhaltungsaufwand erfordert.
- Durch die Kleinteiligkeit der Anlage und den erhöhten Regelungs- und Installationsaufwand fallen für die Herstellung erhöhte Kosten, verbunden mit einem erhöhten Material- und Energieaufwand an. Durch die im Vergleich zu herkömmlichen Anlagen geringere Lebensdauer fällt die ökologische Bilanz dieser Anlagen schlechter aus. Ob sich die Herstellungs- und Betriebsenergie durch den erzeugten Strom ökologisch ausgleichen lässt, ist fraglich.
- Auf dem Markt sind derzeit Solarziegel verschiedener Firmen erhältlich. Jedoch gibt es keine Ziegel, die in Form und Farbe einem Biberschwanzziegel ähneln. Selbst wenn man einen Sonderziegel anfertigen lassen würde, wäre die Oberflächenfarbe anthrazit bis grau. Auch der Glanzgrad wäre ein anderer als bei Tonziegeln. Durch eine zusätzliche Farbschicht könnte man zwar einen ziegelroten Farbton erreichen, allerdings wäre der Wirkungsgrad der Module stark eingeschränkt. Der Denkmalschutz besteht auf eine möglichst originalgetreue Wiederherstellung der ursprünglich verwendeten Biberschwanzziegel.
- Das Dach der Schnitzschule weist eine stark gegliederte Geometrie mit Gauben und Walmdachformen auf. Bei Belegung einzelner Flächen mit Solarmodulen kann kein einheitliches Erscheinungsbild erreicht werden.
- Dadurch, dass die Solardachziegel in keiner denkmalverträglichen Art hergestellt werden können, die Kosten für Anschaffung und Betrieb um ein vielfaches höher sind als bei herkömmlichen Photovoltaikanlagen, und der ökologische Nutzen durch den erhöhten Material- und Energieaufwand bei Herstellung und Nutzung fragwürdig ist, empfehlen wir auf diesem Dach keine Photovoltaikanlage einzubauen.

Ist es nicht angebracht eine Sondersitzung des Schulausschusses einzuberufen, da eine Dachsanierung finanziell sehr aufwändig ist und nur im Zeitraum von Jahrzehnten stattfindet?

Prinzipiell kann im Zuge der Planung von Solaranlagen der Einsatz von In-Dach-Solarmodulen geprüft werden, die in der Ebene der Dachdeckung angebracht werden und sich dadurch gestalterisch besser in die Dachlandschaft integrieren lassen. Diese Möglichkeit sollte allerdings bei jeder Dachfläche gesondert geprüft werden und kann auch nachträglich erfolgen.

Sollte im Zusammenhang mit der Dachsanierung nicht auch schon die Frage der künftigen Beheizung des Gebäudes mitbedacht werden? Derzeit wird dort noch mit Öl geheizt?

Es ist richtig, dass noch eine Ölheizung installiert ist. Die Art der künftigen Beheizung kann unabhängig von der Dachsanierung untersucht werden. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Ereignisse und energiewirtschaftlicher Versorgung soll eine Umstellung auf Hackschnitzelheizung angestrebt und geprüft werden.

Mit freundlichen Grüßen



Wolfgang J. Rotzsche

Anlage wie beschrieben

Fraktion des Kreistags Garmisch-Partenkirchen

Christl Freier, Fraktionsprecherin * Veronika Jones, stellv. Fraktionsprecherin

Tessy Lödermann * Josef Braun * Georg Buchwieser * Petra Daisenberger *

Dr. Felix Groß * Andreas Krahel * Dr. Stephan Thiel

www.gruene-gap.de kreistag@gruene-gap.de



Landrat Anton Speer
Landratsamt Garmisch-Partenkirchen
Postfach 15 63
82455 Garmisch-Partenkirchen

18.2.22

Anfrage: Dachsanierung der Berufsfachschule für Holzbildhauer in Oberammergau

Sehr geehrter Herr Landrat Speer ,

im Jahr 2022 ist die Sanierung des Daches der Schnitzschule in Oberammergau geplant. Das undichte Blechdach soll durch eine Deckung mit Biberschwanzziegeln ausgetauscht werden. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hält es für dringend notwendig, dass auch auf diesem Dach unserer großen Aufgabe der Klimaerwärmung entgegenzuwirken und erneuerbare Energien zu erzeugen Rechnung getragen wird.

Unser Anliegen „Nutzung von Solarenergie“ wurde an die Fachplaner weitergegeben (Aussage im Schulausschuss vom 8.2.22)

Da sich der Schulausschuss gewöhnlich erst wieder im Herbst trifft, wenn die Sanierung im Idealfall schon im Gange ist, bitten wir jetzt um die Beantwortung folgender Fragen:

Welche Fachplaner wurden kontaktiert?

Wie beurteilen sie die Nutzung von Biberschwanzziegeln mit integrierten Solarmodulen?

Ist es nicht angebracht eine Sondersitzung des Schulausschusses einzuberufen, da eine Dachsanierung finanziell sehr aufwändig ist und nur im Zeitraum von Jahrzehnten stattfindet?

Sollte im Zusammenhang mit der Dachsanierung nicht auch schon die Frage der künftigen Beheizung des Gebäudes mitbedacht werden? Derzeit wird dort noch mit Öl geheizt?

Wir sind der Meinung, dass für diese weitreichende Entscheidung noch weiterer Beratungsbedarf besteht.

Zunächst bedanken wir uns für eine rasche Beantwortung unserer Fragen.

Mit freundlichen Grüßen

Christl Freier und Petra Daisenberger
Bündnis 90/Die Grünen
Schulausschuss